

# Mit zwölf entdeckte sie das Akkordeon

An den diesjährigen Murten Classics ist die Schweizer Akkordeonistin **Viviane Chassot** «Artist in Residence»: Am Musikfestival tritt sie sechs Mal auf. Sie war schon als Kind von den vielen Knöpfen der Handorgel fasziniert, jedoch nicht von der volkstümlichen Musik.

IRMGARD LEHMANN

Viviane Chassot ist internationale Konzertakkordeonistin. Eine schlanke, junge Frau. Ihre Hände zart und schmal. Ihre Finger feingliedrig und lang. Die Künstlerin tritt als «Artist in Residence» erstmals in Murten auf. Die FN wollten von ihr mehr wissen und haben sie im Garten des Café Fortuna hinter dem Bahnhof von Basel getroffen. Die Künstlerin kommt mit dem Rad dahergefahren.

## Viviane Chassot, Rad fahren sollte doch für eine Künstlerin verboten sein, oder?

(Lacht) Oh nein. Das ist mein Trainingsgerät. Da ich im Bruderholz wohne, muss ich tagtäglich ein bisschen hochkraxeln.

## Als klassische Akkordeonistin sind Sie Teil einer raren Spezies. Wie kommt eine junge Frau wie Sie dazu?

In Wollerau, wo ich aufgewachsen bin, hat die Hälfte meiner Klasse Handorgel gespielt. Im Dorf gab es auch ein Akkordeonorchester. Das war vorab Verdienst der Musikschule von Ernst und Heidi Kälin. Auch ich war von den vielen Knöpfen dieses Instruments fasziniert und besuchte ebenfalls die Musikschule im Dorf. Für die volkstümliche Musik allerdings konnte ich mich nicht erwärmen. Eines Tages – ich war damals etwa zehn Jahre alt – hörte ich am Radio Bach, gespielt von einem Akkordeon. Das war ein Schlüsselerlebnis.

## Welche Rolle spielte die Musik in ihrem Elternhaus?

Auch mein Vater – er war Lehrer am Gymnasium – spielte Handorgel. Doch nur ein einziges Mal im Jahr, und zwar an Weihnachten. Das hat mich immer tief beeindruckt. Mein Vater und sein Akkordeon – das war für mich Weihnachten. Ich lernte von ihm eine ganz andere Seite kennen. Dass ich den Weg zur klassischen Musik gefunden habe, verdanke ich aber auch Haydns «Schöpfung», die ich



«Das klassische Akkordeon hat fast den gleichen Tonumfang wie das Klavier», sagt Viviane Chassot.

Bild zvg

zu Hause schon als Kind unzählige Male gehört habe.

## Das klassische Akkordeon, das man ja erst seit den 1950er-Jahren kennt, erlebt zurzeit eine Art Wiedergeburt. Wo ist der Unterschied zur Handorgel?

Die Bezeichnung Handorgel wird vor allem im Zusammenhang mit Volksmusik verwendet und meint ein kleineres, bei weitem weniger komplexes Instrument. Das klassische Akkordeon hingegen hat fast den gleichen Tonumfang wie das Klavier – aufgeteilt auf zwei Manuale: rechts der Diskant, links der Bass. Die Handorgel hat links lediglich Akkorde.

## Originalliteratur für das Instrument ist aber rar?

So ist es. Daher arbeite ich

intensiv mit Komponisten zusammen, um so das zeitgenössische Repertoire zu erweitern. Am 17. August spiele ich ein Werk des 40-jährigen Schweizer Komponisten Stefan Wirth, das er eigens für mich geschrieben hat. Und am 24. August wird ein Originalwerk für Trio – Saxofon, Violoncello, Akkordeon – von Rudolf Kelterborn erklingen. Daneben spiele ich Werke für Cembalo, Klavier, Orgel etc. von der Renaissance über den Barock und die Klassik bis zur Avantgarde, die ich eins zu eins auf das Akkordeon übertragen kann.

## Sie haben vor vier Jahren Ihre Stelle an der Musikakademie in Basel aufgegeben, um Ihre Zeit voll und ganz in Ihre Solo-Karriere zu investieren. Alles oder nichts?

Ja, ich habe mich entschieden, meine ganze Kraft und Energie in meine künstlerische Tätigkeit zu investieren – auf Kosten eines sicheren Einkommens und zugunsten der vermeintlichen Freiheit (schmunzelt).

## Heutzutage sind quasi alle Solistinnen aufgetakelt, kommen daher wie Models. Es gehe nicht anders, sagte mir kürzlich eine Konzertmanagerin. Sie sind eine schöne Frau, Sie müssen es wissen ...

Es ist sicher ein Plus, einigermaßen gut auszusehen. Vor meinen Auftritten verbringe ich aber keine Stunden vor dem Spiegel. Mich stört es auch, dass vor allem die Frauen heute so vermarktet werden. Wenn ich an Martha Argerich denke, die rein mit ihrer Erscheinung wirkt.

## Eine Pianistin sagte mir kürzlich, dass das Allein-sein-Können die wichtigste Voraussetzung sei, um eine künstlerische Karriere anzustreben. Was sagen Sie dazu?

Das stimmt. Ich bin sehr gerne mit mir allein. Bin gerne allein in der Natur, bin allein auf Reisen, wo ich immer wieder interessanten Menschen begegne. Ich fühle mich nie allein. Freunde staunen immer wieder. Aber schon das Üben setzt das Allein-sein-Können voraus.

## Sind Familie und Kinder geplant?

Ich bin offen und lasse mich vom Leben überraschen.

## Auf Murten freuen Sie sich sehr. Warum?

Das Ambiente ist einmalig. Ich habe die Spielorte alle angeschaut und dementspre-

## Zur Person

### Barock und Klassik stehen im Zentrum

Die 35-jährige Viviane Chassot mit Freiburger Wurzeln ist in Wollerau aufgewachsen und erhielt ihren ersten Akkordeonunterricht (klassisches Akkordeon) mit zwölf Jahren. 2006 beendete sie ihr Studium an der Hochschule der Künste Bern mit dem Konzertdiplom. Mittlerweile pflegt Chassot eine rege Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin im In- und Ausland. Gespielt hat sie mit namhaften Sinfonieorchestern und Ensembles wie etwa mit den Berliner Philharmonikern und dem Klangforum Wien, unter Dirigenten wie Simon Rattle und Heinz Holliger. Chassot hat etliche Werke uraufgeführt. Seit längerem beschäftigt sie sich mit der Übertragung alter Musik auf das klassische Akkordeon. Im Zentrum steht die Musik aus Barock und Klassik. Viviane Chassot lebt als freischaffende Musikerin in Basel. // [www.vivianechassot.ch](http://www.vivianechassot.ch)

chend die Werke ausgewählt. Auch liess man mir freie Hand in der Wahl meiner Musikerkolleginnen und -kollegen. Das ist grossartig. Und dass ich gleich sechs Mal auftreten kann, freut mich sehr.

## Programm

### Konzerte mit Viviane Chassot

**Sa., 16. Aug.:** «Offen für Neues»: Dowland, Ligeti, Piazzolla. **So., 17. Aug.:** Solorecital: Haydn, Scarlatti, Rameau. **So., 24. Aug.:** Kammermusik: Ravel, Lutoslawski, Schumann, Janacek. **Do., 28., und Fr., 29. Aug.:** Sinfoniekonzert, u.a. Klavierkonzert von Haydn. **So., 31. Aug.:** Abschlussgala. //

## CVP ist nicht überzeugt vom Parkhaus Ost

Die CVP Region Murten zieht andere Massnahmen dem geplanten Parkhaus Ost in Murten vor, zum Beispiel eine neue Parkplatzbewirtschaftung.

**MURTEN** Die CVP Region Murten steht dem geplanten Bau des neuen Parkhauses auf dem Viehmarkt skeptisch gegenüber. Die Kosten für das Bauprojekt werden auf 15 Millionen Franken geschätzt. «Dies können und dürfen wir den Murter Steuerzahlern nicht zumuten», schreibt die CVP in einer Pressemitteilung.

Die Ortspartei befürchtet, dass sich dadurch die Steuern erhöhen könnten und andere wichtige Investitionen gefährdet würden. Durch die Änderung des Parkregimes im vergangenen Herbst habe sich die

Situation in der Altstadt bereits etwas entspannt; nun müssten rasch weitere Schritte folgen, verlangt die CVP. Die Partei sieht eine rasche Einführung der Begegnungszone Altstadt und die Realisierung der Tempo-30-Zonen in der Ryf und der Meylandstrasse als wichtige Massnahmen an. Dabei sollten aber keine Parkplätze aufgehoben werden. Zudem schlägt die CVP vor, anstelle des geplanten Parkhaus Ost den Viehmarkt mit einem Schrankensystem auszustatten und so einen kostenpflichtigen Parkplatz mit etwa 110 Plätzen zu schaffen. So wären weniger Kontrollen nötig und die Stadt könnte mehr Einnahmen generieren. Zudem schlägt die CVP eine Erhöhung des Parkplatzangebots für Zweiräder in der Altstadt und eine Prüfung der technischen Machbarkeit der Aufstockung des City-Parkings vor. **tap**

## Keine Klarheit über Verschmutzung

Die Freiburger Grünen machen die Landwirtschaft für das schlechte Badewasser in Muntelier verantwortlich. Dafür gebe es aber keine Hinweise, so die Behörden.

URS HAENNI

**MUNTELIER** Mit Informationstafeln macht die Gemeinde Muntelier am kommunalen Badeplatz und am Camping Löwenberg darauf aufmerksam, dass aufgrund der schlechten Wasserqualität mit der Klassifizierung C «eine gesundheitliche Beeinträchtigung nicht auszuschliessen» sei. Sie reagierte damit auf eine Messung des Kantonslabors von Mitte Juli (FN vom 26.7.).

Nun haben die Grünen Freiburg eine «Pressemitteilung der Grünen See» verschickt, in der sie festhalten, dass dies viele Badegäste nicht vom Baden abhalte. Sie haben der Mitteilung ein Bild beigelegt, das Badende neben dem Hinweisschild zeigt. Das Kantonslabor hatte nach der Messung auch kein Badeverbot ausgesprochen, sondern



Der See beim Chablais. Bild ae/a

bloss geraten, nach dem Bad zu duschen.

In ihrer Mitteilung schreiben die Grünen, die Gemeinde habe mitgeteilt, der Schaden sei durch den Dorfbach entstanden, welcher durch «ausgeführten Mist und Gülle der näheren Landwirtschaft» belastet sei und den See verschmutzt habe. Entsprechend kritisieren sie, es sei kein Badespass möglich, weil der See «für die Entsorgung des landwirtschaftlichen Ab-

wassers» beansprucht werde. Auf Anfrage der FN sagt jedoch Gemeindeverwalter Marius Schneuwly, es sei weiterhin nicht klar, wie die Verschmutzung zustande gekommen sei. Abgesehen davon, dass der Löwenbergbach und nicht der Dorfbach zu den betroffenen Badeorten fliesst, könne Muntelier auch einfach am Ende einer von weiter her kommenden Verschmutzung stehen, so Schneuwly. Jedenfalls habe die Gemeinde die von den Grünen kommunizierte Ursache so nicht kommuniziert. Auch das Kantonslabor teilt auf Anfrage mit, es gebe keine Elemente, die auf die Quelle der Verschmutzung hindeuteten. Eine erneute Messung finde nächste Woche statt. Währenddessen fordern die Grünen, Mist und Gülle solle massvoll und nicht während der Badesaison ausgebracht werden.

## Ein ungeübter Scooterfahrer stürzt

**CHEYRES** Am Donnerstag gegen 16.20 Uhr hat ein 16-jähriger Scooterfahrer einen Unfall erlitten, weil er sein Fahrzeug zu wenig gut im Griff hatte. Wie die Kantonspolizei Freiburg mitteilt, hat er die Herrschaft über seinen Scooter verloren, als er von Yvonand in Richtung Seiry fuhr. Kurz nach der Dorfeinfahrt in Cheyres driftete er nach rechts auf den Sicherheitsstreifen ab und stürzte auf die Fahrbahn. Er verletzte sich und musste ins Spital gebracht werden. **ak**

